

festen Ort in sicheren Vertheidigungszustand zu setzen ¹⁾. In Wien wurde er, obwohl er nicht eigentliches Mitglied des ständigen Kriegs Rathes war, doch wiederholt zu den Berathungen desselben hinzugezogen, so auch zu jenen im Winter von 1756 auf 1757, welche eine energische Fortsetzung des Krieges zum Gegenstande hatten, und desgleichen nach der unglücklichen Schlacht von Prag, nach welcher die Königin einen außerordentlichen Kriegs Rath zusammenrief ²⁾. Vor dem Beginne des Feldzugs von 1758 dachte man sogar daran, den Fürsten wieder in das Feld zu schicken, als das Obercommando der Armee vom Prinzen von Lothringen auf den Grafen Daun überging. Daun, so heißt es, habe sich selber zwei ältere Generale zu seinem Beirath erbeten, und es wurden dazu die Feldmarschälle Fürst Wenzel Siedtenstein und Graf Batthiany bezeichnet. Es kam aber nicht dazu, denn Batthiany erhielt ein selbstständiges Commando, und der Fürst ging nicht in den Krieg ³⁾. Bei dem Kriegs Rath, welcher den Feldzug für das Jahr 1760 zu berathen hatte, stand der Fürst mit aller Entschiedenheit seiner Natur auf der Seite der kühneren Partei. Es stand dem defensiven Kriegsplane Sacy's, mit welchem Daun einverstanden war, ein energischer Offensivplan Laudon's gegenüber, welcher von Kaunitz und dem Fürsten Wenzel, auch von Batthiany vertheidigt wurde. Diese Ansicht drang auch bei der Kaiserin durch ⁴⁾. Im Winter von 1760 auf 1761 war selbst davon die Rede, dem Fürsten das Obercommando des Krieges gegen Preußen zu übergeben und ihm Serbelloni als Zweiten an die Seite zu geben. Die Nachricht wurde von den Freunden und Anhängern Daun's mit Bestürzung aufgenommen, doch blieb es beim Alten, und Daun behielt den Oberbefehl. Im Kriegs Rath stimmte aber der Fürst zu den Vorschlägen des

¹⁾ Arneth, a. a. D.

²⁾ Arneth, V. 163, 184.

³⁾ Arneth, V. 352, 528.

⁴⁾ Arneth, VI. 97, 101.